

## Neue Nachweise der Fliegenmadenkrankheit (Myiasis) bei Anuren in Nordrhein-Westfalen

Klaus Weddeling<sup>1</sup>, Thomas Kordges<sup>2</sup> & Martin Schlüpmann<sup>3</sup>

<sup>1</sup>Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e. V., Robert-Rösigen-Platz 1, D-53783 Eitorf, weddeling@biostation-rhein-sieg.de; <sup>2</sup>Ökoplan Kordges, Am Roswitha-Denkmal 9, D-45527 Hattingen, tk@oekoplan-kordges.de; <sup>3</sup>Arbeitskreis Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen, Hierseier Weg 18, D-58119 Hagen, m.schluepmann@ish.de

### New records of anuran myiasis in North Rhine-Westphalia

We updated our myiasis distribution map of North Rhine-Westphalia presented in Weddeling & Kordges (2008) with new data collected by volunteers since 2008. 69 new records of infested anurans resulted in 41 newly occupied grid fields. The new observations mainly support the overall distribution of myiasis and host preferences described earlier.

**Key words:** *Lucilia bufonivora*, parasitoids, myiasis, Anura, common toad, distribution, host species, phenology.

Der Befall von lebenden Wirbeltieren mit Fliegenmaden wird als Myiasis (Fliegenmadenkrankheit) bezeichnet (Zumpt 1965). Auch heimische Anuren sind davon betroffen, bei uns v. a. Erdkröten (z. B. Strijbosch 1980, Neumann & Meyer 1994, Zavadil 1997). Dabei setzen Weibchen von spezialisierten parasitoiden Schmeißfliegen – v. a. der Art *Lucilia bufonivora*, aber auch andere Arten wie *L. ampullacea* (s. Glaw et al. 2014) – Eipakete an der Haut der Wirte ab, aus denen nach kurzer Zeit Larven schlüpfen, die meist über die Nasenlöcher in den Wirt eindringen, diesen anfressen und i. d. R. schließlich töten. Nach einer Puppenphase im Erdboden unter dem Kadaver schlüpft nach wenigen Wochen die neue Fliegengeneration. Abbildung 1 bildet einige typische Wirtstiere und Stadien ab.

Da immer noch viele Fragen zur Verbreitung, Häufigkeit und Ökologie der Myiasis bei heimischen Amphibien offen sind, und ihr vermutlich eine nennenswerte Bedeutung als natürlicher Mortalitätsfaktor bei Anuren, v. a. der Erdkröte zukommt, haben wir vor acht Jahren in einem Beitrag (Weddeling & Kordges 2008) versucht, den Datenstand zu dem Phänomen in NRW zusammenzutragen. Vorausgegangen war eine Befragung unter Herpetologen des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien NRW (Kordges 2000, 2001), mit der Bitte, Beobachtungen zu melden. Damals kamen 105 Meldungen befallener Anuren aus ca. 70 Quadranten oder Messtischblättern zusammen, die von über 50 verschiedenen Meldern stammten (Weddeling & Kordges 2008). Angeregt durch diesen Beitrag und weitere Publikationen zu dem Thema (z. B. Glaw et al. 2014, Weddeling 2014) gingen auch nach 2008 Beobachtungen direkt bei uns oder im Portal „Herpetofauna NRW“ ([www.herpetofauna-nrw.de](http://www.herpetofauna-nrw.de)) des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien NRW ein, die wir für den vorliegenden Beitrag nutzen konnten.